



# Bevölkerungsschutz Kanton Graubünden



Departement für Justiz, Sicherheit und Gesundheit

Departament da giustia, segirezza e sanadad

Dipartimento di giustizia, sicurezza e sanità

Titelseite: Schuttstrom und Felssturz 2023, Brienz/Brinzauls.

Herausgeber: Amt für Militär und Zivilschutz Graubünden  
Stand: Dezember 2023 / Version 01



Vereinaübung, November 2023.

Im Kanton Graubünden engagieren sich rund 11 700 Personen auf kantonaler und kommunaler Ebene für den Schutz der Bevölkerung. Der Bevölkerungsschutz setzt sich gemäss Definition des Bundes aus einem Verbund der Partnerorganisationen Polizei, Feuerwehr, Gesundheitswesen, technische Betriebe und Zivilschutz zusammen. Zahlreiche Professionelle und Freiwillige stehen täglich für die Bevölkerung im Einsatz. Während die Blaulichtorganisationen wie die Polizei, die Feuerwehr und die Rettungsdienste rund um die Uhr über die Einsatzleitzentrale der Kantonspolizei Nr. 117/118 sowie die Sanitätsnotrufzentrale Nr. 144 aufgeboden werden können, unterstützt der Zivilschutz als zweite Staffel diese Partner bei Grossereignissen sowie Katastrophen und Notlagen.

Mit dem Gesetz über den Bevölkerungsschutz des Kantons Graubünden wurde 2016 eine solide gesetzliche Grundlage mit klarer Aufgabenzuteilung im Bevölkerungsschutz geschaffen. Alle Partner des Bevölkerungsschutzes richten ihre Organisation auf den raschen und zweckmässigen Einsatz aus.

Der Bevölkerungsschutz investiert viel in gute, zielgerichtete Aus- und Weiterbildungen seiner Angehörigen. In regelmässigen Übungen innerhalb der Organisationen wie auch organisationsübergreifend werden Einsätze bei natur-, technik- und gesellschaftsbedingten Ereignissen im Hinblick auf den Ernstfall geübt.

Wichtige Einsätze leistete der Bündner Bevölkerungsschutz beispielsweise beim Brienzer Rutsch, bei den Unwettern in Scuol, beim Bergsturz am Piz Cengalo oder bei den Waldbränden in der Region Moesa. Auch bei zahlreichen Grossanlässen wie zum Beispiel am jährlichen World Economic Forum (WEF) in Davos oder dem Engadiner Skimarathon steht der Bevölkerungsschutz zur Unterstützung bei deren Durchführung zur Verfügung.

Die vorliegende Broschüre zeigt die Tätigkeitsbereiche und Leitsätze des Bündner Bevölkerungsschutzes. Es soll der gesellschaftliche Nutzen des Verbundsystems Bevölkerungsschutz aufgezeigt und der Bündner Bevölkerung nähergebracht werden.

**Peter Peyer**

Regierungspräsident, Vorsteher  
des Departements für Justiz,  
Sicherheit und Gesundheit

**Hans Peter Risch**

Generalsekretär  
Departement für Justiz,  
Sicherheit und Gesundheit

**Pascal Porchet**

Leiter Amt für Militär  
und Zivilschutz,  
Chef Kantonalen Führungsstab

**Bruno Casutt**

Leiter Bevölkerungsschutz/  
Dienste, Stv. Amtsleiter



<b>1</b>	<b>Umfeld – gesellschaftliche Herausforderungen</b>	<b>7</b>
<b>2</b>	<b>Gefährdungen und Risiken</b>	<b>11</b>
<b>3</b>	<b>Handlungsfelder und Leitsätze</b>	<b>13</b>
	Leitsätze Bevölkerungsschutz Graubünden	13
	Alle beteiligen sich gezielt am integralen Risikomanagement	16
<b>4</b>	<b>Bevölkerungsschutz</b>	<b>19</b>
	Verbundsystem Bevölkerungsschutz	19
	Aufgabenteilung Bund – Kantone – Gemeinden im Bevölkerungsschutz	20
	Allgemeine Aufgaben des Bevölkerungsschutzes	22
	Warnung und Alarmierung der Bevölkerung	24
	Partner des Bündner Bevölkerungsschutzes	26
	Kantonspolizei Graubünden (Kapo)	26
	Feuerwehr (FW)	28
	Gesundheitswesen (GW)	30
	Amt für Wald und Naturgefahren (AWN)	31
	Tiefbauamt (TBA)	32
	Amt für Lebensmittelsicherheit und Tiergesundheit (ALT)	33
	Amt für Natur und Umwelt (ANU)	34
	PostAuto	35
	Rhätische Bahn (RhB)	36
	Zivilschutz (ZS)	37
<b>5</b>	<b>Führungsorganisationen</b>	<b>39</b>
	Aufgaben	39
	Besondere und ausserordentliche Lagen	39
	Kantonaler Führungsstab (KFS)	40
	Gemeindeführungsstäbe (GFS)	41
<b>6</b>	<b>Koordinationsstelle Bevölkerungsschutz</b>	<b>43</b>



# 1 | Umfeld – gesellschaftliche Herausforderungen

Der Kanton Graubünden ist der südöstliche Eckpfeiler der Schweiz und hat eine alpenübergreifende Ausdehnung. Er grenzt an die Nachbarländer Italien, Österreich und Liechtenstein sowie an die Kantone Tessin, Uri, Glarus und St. Gallen. Mit 701 km hat Graubünden die längste Grenzlinie gegenüber dem Ausland, und mit 7105 km<sup>2</sup> ist es der grösste Kanton der Schweiz. Gleichzeitig ist der Kanton Graubünden mit 202 509 Einwohnerinnen und Einwohnern der am dünnsten besiedelte Schweizer Kanton. Die Bevölkerungsdichte beträgt 28 Personen pro Quadratkilometer. Politisch gliedert sich Graubünden in rund hundert Gemeinden, die in elf Regionen zusammengefasst sind. Mit seinen 150 Tälern und der dünnen Besiedelung ergeben sich teilweise lange Einsatzwege für die Blaulichtorganisationen.

Aufgrund seiner Ausdehnung, der gebirgigen Topographie und der besonderen klimatischen Bedingungen ist der Kanton Graubünden stark Naturgefahren wie Unwettern, Lawinen, Bergstürzen und Murgängen oder Waldbränden ausgesetzt. Obwohl der Bündner Bevölkerungsschutz gut organisiert und trainiert ist, muss er sich laufend den sich verändernden Gefährdungen anpassen.



Medienorientierung der Kantonspolizei Graubünden und der Schweizer Armee zu den Sicherheitsmassnahmen am WEF, 13. Januar 2023.



Unwetter in Disentis, Weiler Disla, Oktober 2020.

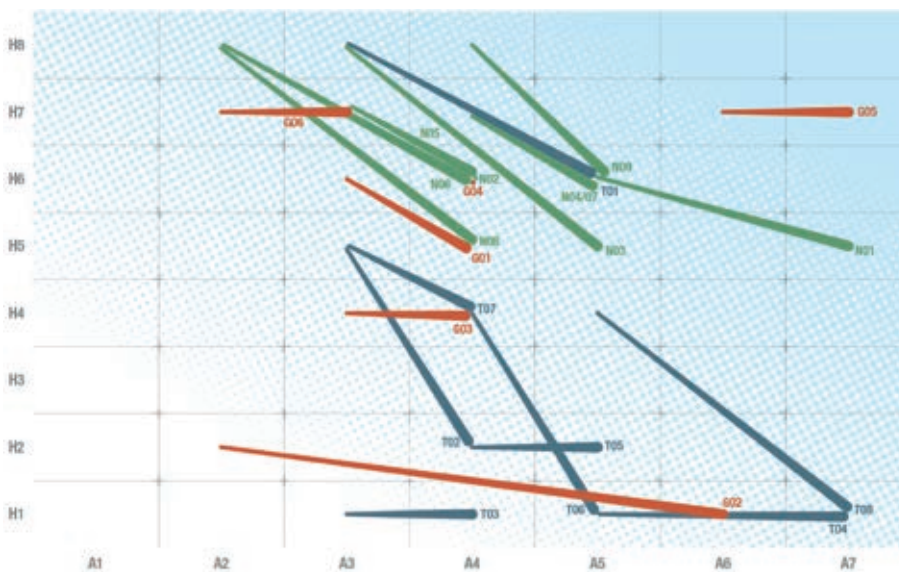




## 2 | Gefährdungen und Risiken

Im Rahmen der kantonalen Gefährdungsanalyse wurden bereits 2014 für den Kanton Graubünden 23 relevante Gefährdungen ermittelt: neun naturbedingte, acht technikbedingte und sechs gesellschaftsbedingte Gefährdungen. Man eruierte dabei die für den Kanton relevanten Gefährdungen, die im Ereignisfall für den ganzen Kanton eine Herausforderung wären, und beurteilte das davon ausgehende Risiko. Das Risiko wird anhand der Eintrittshäufigkeit und des potenziellen Schadensausmasses einer Gefährdung berechnet. In einer Matrix werden die ermittelten Risiken dargestellt und darauf gestützt geeignete Massnahmen zur Risikominimierung vorgeschlagen und umgesetzt. Trotz dem häufigen Auftreten naturbedingter Gefährdungen ist das davon ausgehende Risiko für den Einzelnen relativ gering, da das mögliche Schadensausmass bei diesen Gefährdungen in der Regel überschaubar bleibt. Deswegen ist das grösste Risiko für Graubünden eine Pandemie. Ein grossflächiger, anhaltender Ausfall der Stromversorgung ist aufgrund der hohen Folgekosten ebenfalls stark risikobehaftet.

### Risikomatrix der kantonalen Gefährdungsanalyse, Phase I



Linke Seite: Unwetter Splügen, 2019.

#### Szenario



#### Häufigkeit H und Ausmass A



#### Naturbedingte Gefährdungen N:

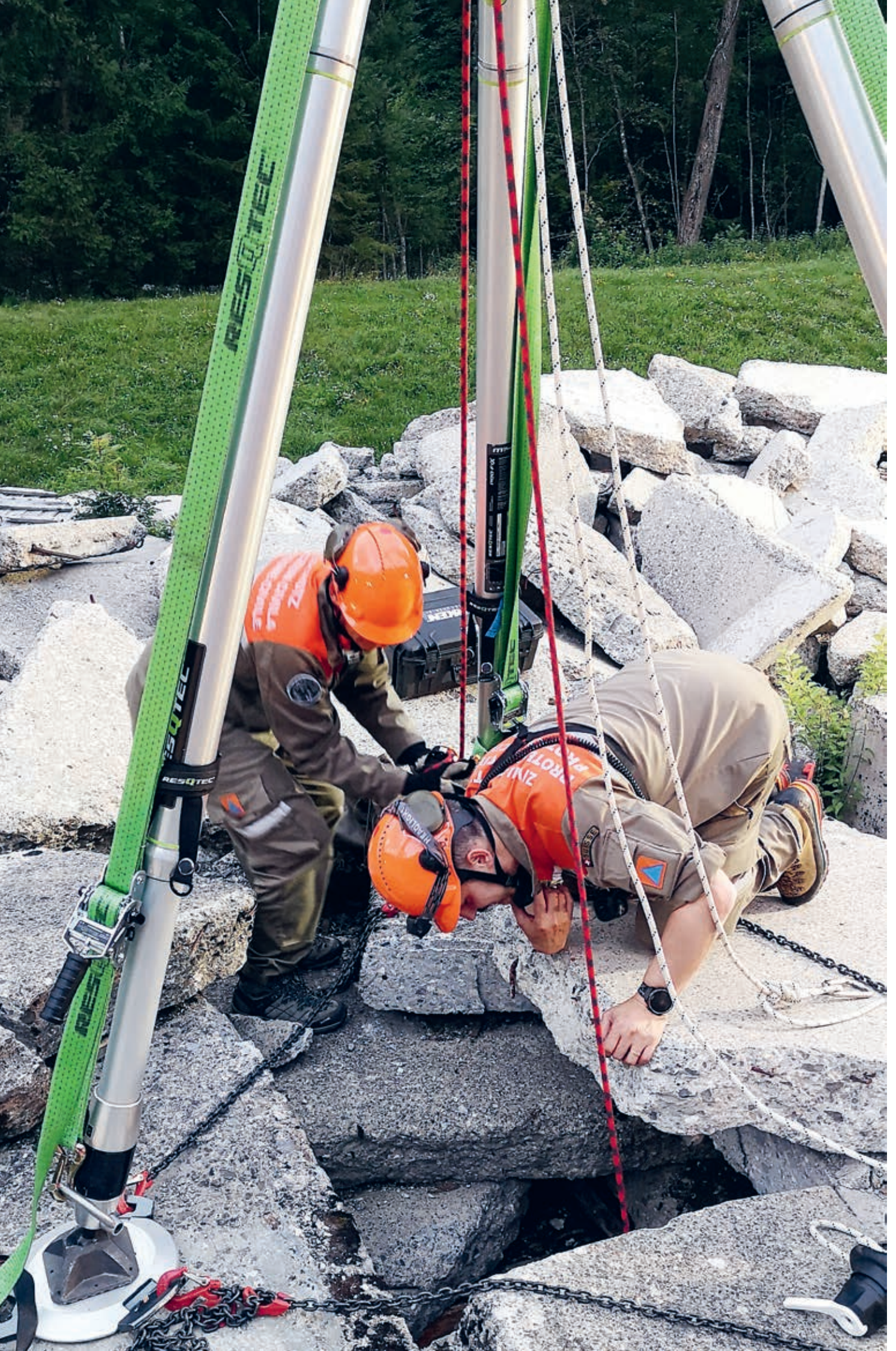
- 01 Erdbeben | 02 Hochwasser | 03 Rutschung
- 04 Schneelawinen | 05 Starker Schneefall
- 06 Stein-/Blockschlag/Felssturz | 07 Sturm
- 08 Trockenheit/Waldbrand | 09 Unwetter

#### Technikbedingte Gefährdungen T:

- 01 Ausfall Stromversorgung | 02 Ausfall Verteilinfrastruktur Gas | 03 Gefahrgutunfall Schiene
- 04 KKW-Unfall | 05 Störfall C-Betrieb
- 06 Strassenverkehrs-/Gefahrgutunfall
- 07 Unfall Personenzug | 08 Versagen Stauanlage

#### Gesellschaftsbedingte Gefährdungen G:

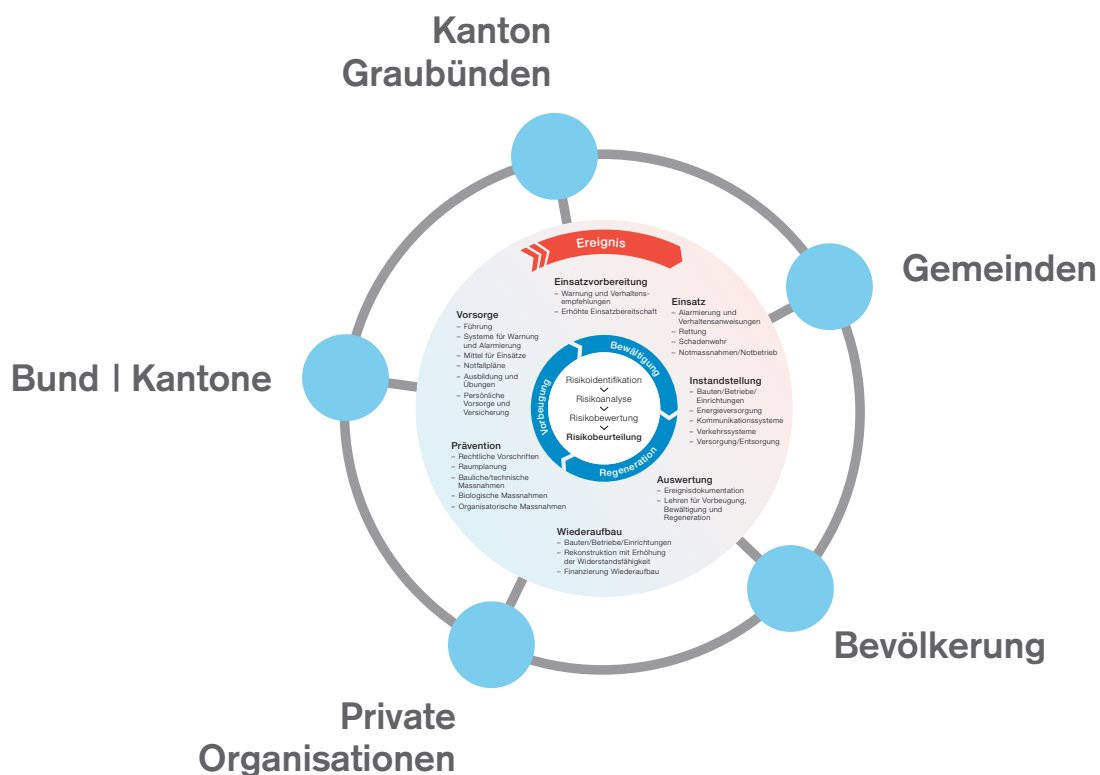
- 01 Amoklauf | 02 B-Anschlag | 03 Ereignis Grossanlass | 04 Flüchtlingswelle | 05 Epidemie/Pandemie | 06 Tierseuche



# 3 | Handlungsfelder und Leitsätze

## Leitsätze Bevölkerungsschutz Graubünden

- ▶ Kanton und Gemeinden bieten angemessene Sicherheit vor Gefahren
- ▶ Einbezug privater Organisationen sowie Wissenschaft und Wirtschaft
- ▶ Einbezug und Dialog mit der Bevölkerung
- ▶ Eigenverantwortung und Solidarität in der Bevölkerung stärken
- ▶ Kooperationen mit anderen Kantonen und dem Bund hohe Bedeutung beimessen
- ▶ Alle beteiligen sich gezielt am integralen Risikomanagement



Linke Seite: Übung Tiefenrettung Zivilschutz Graubünden.

#### **Kanton und Gemeinden bieten angemessene Sicherheit vor Gefahren**

Eine angemessene Sicherheit setzt einen widerstands-, regenerations- und anpassungsfähigen Kanton und ebensolche Gemeinden voraus. Alle leisten ihren Beitrag zur Sicherheit und sorgen dafür, dass sie erhalten bleibt. Je bewusster und kompetenter mit Risiken umgegangen wird, desto besser sind wir auf Katastrophen und Notlagen vorbereitet. Als Ausdruck ihrer Verantwortung gegenüber der Gemeinschaft müssen alle in ihrem Wirkungskreis eigenverantwortlich handeln, indem sie ihren Beitrag leisten, um Schäden und Risiken zu mindern. Die Gemeinschaft akzeptiert und trägt die verbleibenden Risiken solidarisch. Dem Erhalt der Solidarität und der Ausgewogenheit zwischen Eigenverantwortung und Solidarität ist Sorge zu tragen.

#### **Einbezug privater Organisationen sowie Wissenschaft und Wirtschaft**

In den Bereichen Vorsorge, Bewältigung und Wiederherstellung bei Katastrophen und Notlagen ist der Bündner Bevölkerungsschutz in vielen Belangen auch auf private Organisationen, die Wissenschaft und die Wirtschaft angewiesen, wie Ereignisse immer wieder zeigen. Die privaten Organisationen sind, um ein paar nicht abschliessende Beispiele zu nennen: die Alpine Rettung Schweiz (Sektion GR), die Bündner Baufirmen mit dem Baumeisterverband (GBV), die Elektrizitätswerke, der Schweizer Alpen-Club (SAC Rätia), die Schweizerische Rettungsflugwacht (Rega), private Helikoptertransportunternehmen, der Schweizerische Verein für Such- und Rettungshunde (REDOG), die Swisscom und viele mehr. Auch im Bereich von Wissenschaft und Wirtschaft haben wir in unserem Kanton viel fundiertes Wissen. Wichtig ist, dass alle Organisationen auch bereits in die Vorsorgeplanung miteinbezogen werden.

#### **Einbezug und Dialog mit der Bevölkerung**

Aus den Ereignissen der letzten Jahre haben wir gelernt, dass die Bevölkerung zur besseren Bewältigung einer Krise unbedingt laufend miteinbezogen und informiert werden muss. Hierfür werden verschiedene Kanäle genutzt, um eine einheitliche und möglichst lückenlose Kommunikation zu gewährleisten.



Bei der Bewältigung der Folgen des grossen Bergsturzes am Piz Cengalo im Bergell wurde die Führungsunterstützung durch den Zivilschutz gewährleistet.



Der Georadar am gegenüberliegenden Hang der Rutschung in Brienz liefert wichtige Daten für die Einschätzung der Lage.

### **Eigenverantwortung und Solidarität in der Bevölkerung stärken**

Nicht zuletzt sind alle Bürgerinnen und Bürger auch selbst massgebend im Bevölkerungsschutz involviert, indem sie sich eigenverantwortlich im zumutbaren Rahmen an den persönlichen Vorsorgemassnahmen beteiligen. Eine gute Vorbereitung auf mögliche Notsituationen und Schadenereignisse steigert die Durchhaltefähigkeit wesentlich, ermöglicht die Meidung von Gefahren und erhöht die Sicherheit jeder und jedes Einzelnen. Dies bedeutet auch, sich solidarisch um seine Mitmenschen zu kümmern (z. B. Nachbarschaft informieren bei Sirenenalarm).

### **Kooperationen mit anderen Kantonen und dem Bund hohe Bedeutung beimessen**

Je nach Ereignis können die personellen und materiellen Ressourcen knapp werden oder auch Einsatzkräfte ausfallen. Aus diesem Grund müssen laufend interkantonale Vereinbarungen abgeschlossen, überprüft und angepasst werden. Auch die Zusammenarbeit mit den Bundesstellen, insbesondere mit dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BABS), bei dem der Bundesstab Bevölkerungsschutz angesiedelt ist, ist fortwährend zu schulen und zu verbessern. Ebenfalls im Bereich der subsidiären Unterstützung durch die Armee ist die Kooperation mit der Territorialdivision 3 und dem kantonalen Territorialverbindungsstab regelmässig zu prüfen und zu optimieren. Zudem haben die letzten Jahre im Bereich der Migration gezeigt, dass das Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG) ein wichtiger Partner auf der Stufe Bund ist.



Stationäre Sirene zur Alarmierung der Bevölkerung.

## **GEFAHREN MEIDEN**

**Wichtig ist, dass eine Lagebeurteilung bei Aktivitäten in Beruf und Freizeit vorgenommen wird und Aktivitäten vorzugsweise in gefahrenarmen Räumen geplant werden. Hinweis-, Gefahrenschilder und Betretungsverbote von Behörden müssen unbedingt beachtet und eingehalten werden. Gebäude und Infrastrukturen werden risikobewusst erstellt und genutzt. Personen verhalten sich vor und während Ereignissen gefahrengerecht.**

## **«KLUGER RAT – NOTVORRAT»**

**Dieser Leitspruch ist zwar mittlerweile über 50 Jahre in Gebrauch, aber nach wie vor richtig und wichtig. Eine Reserve an Mineralwasser (Trinken ist wichtiger als Essen!), lebenswichtigen Verbrauchsgütern, Medikamenten sowie die Bereitstellung von Batterien im Hinblick auf den Ausfall von Telefonie und Stromversorgung verbessern die eigene Handlungsfähigkeit und helfen, allfällige Versorgungsengpässe zu überbrücken.**

## Alle beteiligen sich gezielt am integralen Risikomanagement

Das integrale Risikomanagement betrachtet alle Gefahren, misst Risiken mit vergleichbaren Massstäben, geht mit allen Risiken vergleichbar um, beteiligt alle Akteure und Betroffenen und wägt mögliche Massnahmen unter Einbezug aller Aspekte der Nachhaltigkeit ab.

Mit der Etablierung eines kontinuierlichen Risikomanagements im Bündner Bevölkerungsschutz sollen alle Akteure sensibilisiert, ein gemeinsames Verständnis im Umgang mit Risiken erreicht und der Risikodialog zwischen sämtlichen Partnern im Bevölkerungsschutz, den involvierten Stellen sowie der Bevölkerung gefördert werden. Der Austausch zwischen den Akteuren nach dem Motto «In Krisen Köpfe kennen» (KKK) ist ein entscheidender Erfolgsfaktor für eine zielgerichtete Ereignisbewältigung.

### Integrales Risikomanagement

Ein etabliertes und kontinuierliches Risikomanagement ermöglicht es zudem, die in allen Bereichen beschränkten finanziellen Mittel und materiellen Ressourcen effizient einzusetzen und so auch langfristig die Bevölkerung und ihre Lebensgrundlagen im Kanton zu schützen. Es erlaubt auch, die verbleibenden Restrisiken transparent zu machen, der Bündner Bevölkerung verständlich zu kommunizieren und sie so für die individuelle Vorsorge zu sensibilisieren.

Das kontinuierliche Risikomanagement ist auch als Reaktion auf die zunehmende Komplexität der verschiedenen Risiken und den Umfang der Schäden zu verstehen. Zudem soll es leichter möglich sein, effiziente und risikobewusste Lösungen in Bezug auf die Prävention, die Bewältigung von Ereignissen und die nachfolgende Wiederherstellungsphase zu finden.

«Wir sind eine risikokompetente Gesellschaft – gemeinsam gehen wir bewusst und zukunftsorientiert mit Risiken aus allen Gefahrenbereichen um».



Absprache Einsatz Feuerwehr–Zivilschutz.



Flur-/Waldbrand in Borgonovo, Örtlichkeit Barnard (Comune di Bregaglia, Promontogno): Die Feuerwehr stellt Wasserbecken für den Löschhelikopter bereit, 2011.



Bebt die Erde oder stürzen Felslawinen ins Tal, kommen die Rettungshunde von REDOG gemeinsam mit der Tiefenrettung des Zivilschutzes zum Einsatz.



Modell «Integrales Risikomanagement»  
 Bundesamt für Bevölkerungsschutz 2019





# 4 | Bevölkerungsschutz

## Verbundsystem Bevölkerungsschutz

Die schweizerische Sicherheitspolitik verfolgt das Ziel, die Bevölkerung vor Bedrohungen und Gefahren zu schützen. Der Bevölkerungsschutz stellt eines der sechs Instrumente der schweizerischen Sicherheitspolitik dar (Armee, Bevölkerungsschutz, Nachrichtendienst, Polizei, Zollverwaltung, Zivildienst).

Der Auftrag des Bevölkerungsschutzes gemäss Definition des Bundes ist der Schutz der Bevölkerung und ihrer Lebensgrundlagen bei Katastrophen und in Notlagen sowie im Fall eines bewaffneten Konflikts.

Der Bündner Bevölkerungsschutz ist in einem Verbundsystem organisiert, bestehend aus der Kantonspolizei, den Feuerwehren, dem Gesundheitswesen, dem Amt für Wald und Naturgefahren, dem Amt für Natur und Umwelt, dem Tiefbauamt, dem Amt für Lebensmittelsicherheit und Tiergesundheit und dem Amt für Militär und Zivilschutz. Jede Partnerorganisation hat ihre eigenen Aufgabenbereiche. Ein gemeinsames Führungsorgan führt und koordiniert die Partnerorganisationen im Einsatzfall. Je nach Ereignis können weitere Dienststellen und private Organisationen beigezogen werden.

Die Bewältigung von Alltagsereignissen wie kleineren Bränden oder Verkehrsunfällen erfolgt durch die Polizei, die Feuerwehr und das sanitätsdienstliche Rettungswesen. Bei grösseren Ereignissen wird das gesamte Verbundsystem Bevölkerungsschutz aufgerufen.



Absprache Polizei–Zivilschutz–Sanität, Übung Vereinatunnel, 2023.



Rüfenniedergang Val Parghera in Domat/Ems mit Notbrücke über die Kantonsstrasse, 2013.

## Aufgabenteilung Bund–Kantone–Gemeinden im Bevölkerungsschutz

Gemäss dem Bundesgesetz über den Bevölkerungsschutz und den Zivilschutz liegt die Verantwortung im Bevölkerungsschutz bei den Kantonen, wobei der Bund vor allem eine koordinierende und unterstützende Funktion einnimmt. Der Kanton Graubünden nimmt seine Verantwortung unter Einbezug der Gemeinden wahr und regelt die Pflichten für alle Stufen in gesetzlichen Grundlagen. Dabei räumt er den Gemeinden einen umfangreichen Verantwortungsbereich und Handlungsspielraum ein, damit alle zusammen den grossen Herausforderungen in der Vorbeugung, Bewältigung und Regeneration auf allen Stufen gewachsen sind.



Für die Vermessung von Unfallstellen und Tatorten, für Aufklärungs- und Überwachungsflüge sowie zur Vermissten-suche sind Drohnen ein bewährtes Hilfsmittel im Polizeialltag.

## Bevölkerungsschutz

### Gemeinsames Führungsorgan



Polizei



Feuerwehr



Gesundheits-  
wesen



Zivilschutz



Technische  
Betriebe



Zürcher, St. Galler und Bündner Zivilschützer unterstützen gemeinsam die FIS-Alpine-Ski-WM 2017 in St. Moritz.



Bei grossen Schadenereignissen kommen die Blaulichtorganisationen und der Zivilschutz im Verbund zum Einsatz. Die Einsatzleitung in der Akutphase übernimmt die Kantonspolizei.



Seuchenwehrspezialistinnen und -spezialisten bei der Dekontamination eines Bauernbetriebs, Herbst 2019.



Feuerwehr und Zivilschutz bereiten sich gemeinsam auf ihre Einsätze vor.

## Allgemeine Aufgaben des Bevölkerungsschutzes

### Kantonale Gefährdungsanalyse KATAPLAN

Um die Kantone bei der Durchführung einer umfassenden Gefährdungsanalyse und der risikobasierten Massnahmenplanung zu unterstützen, hat das Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BABS) den Leitfaden KATAPLAN entwickelt. Damit soll erreicht werden, dass die Vorbeugung und die Bewältigung von Ereignissen in ausserordentlichen Lagen zweckmässig geplant werden. Der Leitfaden KATAPLAN beinhaltet ein systematisches Vorgehen zur Ermittlung von Massnahmen, um Risiken, die aus erkannten Gefährdungen resultieren, möglichst effizient und systematisch zu reduzieren:

- ▶ Analyse der Gefährdungen und Ermittlung der daraus resultierenden Risiken. Die Risiken werden miteinander verglichen und deren Relevanz beurteilt.
- ▶ Evaluierung von Massnahmen zur Reduktion dieser Risiken.
- ▶ Politischer Entscheid, welche Massnahmen realisiert und welche Risiken getragen werden.

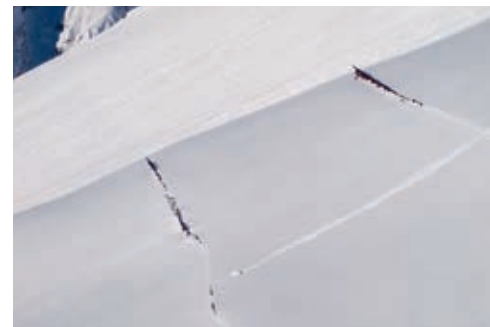
Die vom Kanton Graubünden erarbeitete Gefährdungsanalyse ermöglicht es dem Kanton, bei limitierten Ressourcen eine Priorisierung der als möglich erachteten Gefährdungen vorzunehmen. Fragen im Zusammenhang mit dem Umfang der zu treffenden Massnahmen lassen sich so gestützt auf objektivierte Grundlagen beantworten.

### Kommunale Gefährdungsanalyse

Das Gesetz über den Bevölkerungsschutz des Kantons Graubünden weist in Art. 7 Abs. 1 die Verantwortung hinsichtlich der Vorsorge für besondere und ausserordentliche Lagen auf dem Gemeindegebiet den Gemeinden zu. Wie auch der Kanton ist jede Gemeinde verpflichtet, eine kommunale Gefährdungsanalyse durchzuführen. Ziel der kommunalen Gefährdungsanalyse ist es, die für die Gemeinde relevanten Gefährdungen festzulegen und die Ergebnisse in einem Bericht zu dokumentieren. Darauf aufbauend werden Massnahmen definiert, um allfällige Defizite zu beheben. Aufgrund des Anstiegs der Bevölkerungsdichte und der erhöhten Sachwerte während der letzten Jahre sind die Gemeinden zunehmend mit steigenden Risikopotenzialen und höheren Schadenssummen im Ereignisfall konfrontiert. Sofern die eigenen Mittel und diejenigen der Nachbargemeinden nicht ausreichen, können sie beim Kanton um weitere Mittel ersuchen.



Weiterbildung Kantonalen Führungsstab zum Thema Überarbeitung kantonale Gefährdungsanalyse, 28. November 2023.



Starkschneefälle mit gefüllten Lawinerverbauungen, Breil-Brigels, 2018.

Die Gesamtprojektleitung der kommunalen Gefährdungsanalyse übernimmt im Kanton Graubünden das Amt für Militär und Zivilschutz sowie die Gemeinde in enger Zusammenarbeit mit der Gebäudeversicherung des Kantons Graubünden (GVG) und dem Amt für Wald und Naturgefahren (AWN). Die Gemeinde bildet eine Arbeitsgruppe aus Spezialistinnen und Spezialisten sowie verschiedenen Personen aus Politik und Verwaltung. Dadurch wird vorhandenes Fachwissen bestmöglich in den Arbeitsprozess eingebracht.

### **Schutz kritischer Infrastrukturen**

Die moderne Gesellschaft ist im Alltag auf verschiedene Dienstleistungen und Infrastrukturen angewiesen, damit die Versorgung der Bevölkerung reibungslos funktioniert. Einige davon sind von essenzieller Bedeutung; man spricht von kritischen Infrastrukturen. Neben baulichen Infrastrukturen wie Elektrizitätswerken, Transportwegen und Kommunikationsnetzen zählen auch die Partner des Bevölkerungsschutzes zu den kritischen Infrastrukturen. Ein Ausfall hätte gravierende Folgen für die gesamte Bevölkerung. Die Funktionsfähigkeit dieser Infrastrukturen muss demnach auch in Krisenzeiten sichergestellt werden.



Kraftwerksmast am Gotthardpass mit Felsen und Windturbine, 2022.

## Warnung und Alarmierung der Bevölkerung

Jederzeit können in Graubünden Katastrophen mit sehr kurzer oder ohne Vorwarnzeit eintreten. Der Kanton verfügt über ein flächendeckendes Sirenenetz, über das die gefährdete Bevölkerung alarmiert werden kann. Nach dem allgemeinen Alarm erfolgt immer eine Information via Radio. Die Behörden und Einsatzorganisationen zählen aber auch auf die Eigenverantwortung der Bürgerinnen und Bürger. Es wird empfohlen, stets ein batteriebetriebenes Radio inklusive Reservebatterien bereitzuhalten. Wichtig ist auch immer die Nachbarschaftsinformation.

Damit auf eine Katastrophe oder Notlage entsprechend reagiert werden kann, ist eine rechtzeitige Alarmierung der Bevölkerung essenziell. Bei einer Gefährdung der Bevölkerung wird der allgemeine Alarm ausgelöst. Geht die Gefährdung auf ein Stauanlagenobjekt zurück, so ertönt der Wasseralarm in den betroffenen Gebieten. Von den total 335 im Kanton fest installierten Sirenen kann über 123 Sirenen auch ein Wasseralarm ausgelöst werden. Dazu kommen noch 105 mobile Sirenen bei den Bevölkerungsschutzpartnern. In einem jährlich am ersten Mittwoch im Februar stattfindenden Sirenentest wird die Funktionsbereitschaft sämtlicher Sirenen überprüft.

Geht eine unmittelbare Gefahr von einer Stauanlage aus, so wird die Bevölkerung im Überflutungsgebiet grundsätzlich zuerst mit dem allgemeinen Alarm und erst in einem zweiten Schritt mit dem Wasseralarm zur Evakuierung alarmiert. Bei hoher Dringlichkeit kann aber direkt der Wasseralarm ausgelöst werden. In diesem Fall wird der Wasseralarm in den folgenden fünf Minuten einmal wiederholt.

### Überflutungspläne

Im Kanton befinden sich 16 grosse Stauanlagen mit einem Fassungsvermögen von über zwei Millionen Kubikmeter. Für alle Stauanlagen wurden Überflutungskarten erstellt. Aufgrund dieser Karten wurden die entsprechenden Fluchtpläne für die Bevölkerung in den betroffenen Gebieten erstellt. Die Fluchtpläne für Wasseralarm können auf der folgenden Website eingesehen werden: [www.gr.ch](http://www.gr.ch).



Alarmierungszeichen und Verhaltensanweisung.



[www.alert.swiss](http://www.alert.swiss)

### **Alarmierung über Alertswiss**

Ergänzend zu den bestehenden Alarmierungs- und Informationskanälen, Sirenen und Radio, werden über Alertswiss (Smartphone-App) Alarme, Warnungen und Informationen verbreitet. Mit der Alertswiss-App erfolgt die Alarmierung und Information der Bevölkerung im Ereignisfall rund um die Uhr. Empfehlungen erfolgen im Notfall per Push-Nachricht direkt auf das Smartphone. Es bietet sich auch die Möglichkeit, für das eigene Zuhause einen individuellen Notfallplan zu erstellen.

Das Amt für Militär und Zivilschutz bietet den Gemeinden ebenfalls einen Warndienst per SMS an. Bei Gefahr oder im Ereignisfall wird die Bevölkerung durch die Gemeinde per SMS informiert. Dieses System gelangte erstmals in Bondo zum Einsatz. Im Anschluss an den Bergsturz am Piz Cengalo wurde die Bevölkerung damit rechtzeitig vor weiteren Murgängen gewarnt.

### **Schutz vor Gefahren / Zuweisungsplanung**

Der Kanton Graubünden verfügt über rund 285 000 Schutzplätze, die sich in etwa 11 250 öffentlichen und privaten Schutzräumen befinden. Schutzräume dürfen bedingt für «zivilschutzfremde Zwecke» genutzt werden. Sie müssen aber immer zugänglich und betriebsbereit gehalten und auf Anordnung der Behörden innert Tagen bezugsbereit gemacht werden. Mit der periodischen Schutzraumkontrolle (PSK), die alle 10 Jahre durch das Amt für Militär und Zivilschutz durchgeführt wird, wird die Einsatzbereitschaft sichergestellt. Diese dient ebenfalls dem Werterhalt. Eine Zuweisungsplanung der Bevölkerung für einen Schutzraum ist erstellt und wird laufend durch das Amt für Militär und Zivilschutz aktualisiert.



Die Schutzraumbaupflicht ist im Bevölkerungs- und Zivilschutzgesetz des Bundes geregelt. Sie ist seit 1966, bis auf ein paar technische Details, praktisch unverändert.



Stausee Zervreila.

## Partner des Bündner Bevölkerungsschutzes

### Kantonspolizei Graubünden (Kapo)

Mit der Vision «Wir machen Graubünden sicher» setzt sich die Kantonspolizei Graubünden aktiv für einen sicheren Kanton ein. Sie erbringt ihre Leistungen in den strategischen Geschäftsfeldern öffentliche Sicherheit, Kriminalitätsbekämpfung und Verkehrssicherheit. Die Kernkompetenzen der Kantonspolizei Graubünden liegen in der Führung und im gerichts- und sicherheitspolizeilichen Bereich: Führung im Einsatz, Gefahrenabwehr und Strafverfolgung. Insbesondere in Bezug auf den Bevölkerungsschutz spielt die polizeiliche Einsatzführung eine zentrale Rolle. Bei der Bewältigung von Spontanereignissen, planbaren Aktionen, Notfallereignissen im Zusammenwirken mit weiteren Blaulichtorganisationen und Partnern sowie bei Anlässen im sicherheitspolizeilichen Bereich bildet die Kantonspolizei Graubünden Führungsorganisationen, losgelöst von ihren originären Strukturen.



Einsatzleitzentrale der Kantonspolizei Graubünden.



## Aufgaben

Die Aufgaben der Kantonspolizei Graubünden sind unter anderem in Art. 2 des Polizeigesetzes des Kantons Graubünden geregelt:

- ▶ Sie ergreift Massnahmen, um Gefahren für Mensch, Tier, Umwelt und Sachen oder Störungen der öffentlichen Sicherheit und Ordnung zu erkennen, zu verhindern und zu beseitigen;
- ▶ Sie übt die Funktion der gerichtlichen Polizei aus und trifft Massnahmen zur Verhinderung und Bekämpfung von Straftaten;
- ▶ Sie trifft bereits vor der Aufnahme gerichtspolizeilicher Ermittlungen oder zur Gefahrenabwehr die notwendigen Abklärungen;
- ▶ Sie sorgt für eine zweckmässige Überwachung und Lenkung des Strassenverkehrs und trifft Massnahmen zur Unfallverhütung sowie Verkehrsberuhigung;
- ▶ Sie hilft Menschen, die unmittelbar an Leib und Leben bedroht oder anderweitig in Not sind;
- ▶ Sie stellt die Einsatzleitung sicher, wenn ein Unfall oder Notfallereignis den Einsatz von Polizei, Feuerwehr und weiteren Organisationen erfordert;
- ▶ Sie gewährt polizeiliche Unterstützung bei Grossanlässen; sie kann die Einsatzleitung übernehmen;
- ▶ Sie erfüllt andere ihr durch die Gesetzgebung übertragene Aufgaben.



Kantonspolizistin, Kantonspolizist: ein herausfordernder Beruf zwischen vielen Spannungsfeldern und eine anspruchsvolle Aufgabe im Dienst unserer Gemeinschaft.



Temporäre Aussenlandestelle (Heliport) für völkerrechtliche und zivile Flüge am Jahrestreffen des World Economic Forum in Davos.

«Sicherheit in Graubünden, für Bewohnerinnen und Bewohner, für Feriengäste, Kongressteilnehmende und Durchreisende, Ruhe und Ordnung für alle.»

Dafür sorgen rund 530 Mitarbeitende der Kantonspolizei Graubünden, die sich durch Fach- und Sozialkompetenz in den vielfältigen Tätigkeitsbereichen auszeichnen.

## Feuerwehr (FW)

Die 54 Feuerwehrorganisationen in Graubünden mit ihren rund 4000 Angehörigen der Feuerwehr (AdF) bilden ein wichtiges Einsatzelement der Gemeinden, weil sie ohne Einschränkung und innert Minuten über ihre Wehren verfügen können. Davon sind 30 Organisationen zusätzlich mit speziellen Aufgaben wie Bahn-, Strassen-, ABC-Ereignissen usw. beauftragt.

Feuerwehren sind allgemeine Schadenwehren und leisten insbesondere Einsätze bei:

- ▶ Bränden und Explosionen;
- ▶ Naturereignissen;
- ▶ Schutz und Rettung von Menschen und Tieren;
- ▶ Bahn-, Strassen- und anderen Unfallereignissen;
- ▶ ABC-Ereignissen, die Menschen, Tiere oder die Umwelt gefährden;
- ▶ Interventionen im Sinne des Bevölkerungsschutzes.

Die Feuerwehren arbeiten untereinander und mit anderen Organisationen des Bevölkerungsschutzes zusammen, um Schadenereignisse rasch und wirkungsvoll zu bekämpfen.



Zweiwegfahrzeug der RhB.



Fahrzeugbrand auf der A13, 2023.

## Wichtige Kompetenzen der Feuerwehr

- ▶ Die Feuerwehren verfügen flächendeckend über die grössten Mittelbestände der Blaulichtorganisationen. Diese lassen sich durch ein eigenes Alarmierungssystem in Gruppen bis hin zur Massenalarmierung rund um die Uhr innert Minuten aufbieten.
- ▶ Als Stärke ist die Führungskompetenz zu werten. Bereits die Ersteinsatz-elemente werden von geschulten Einsatzleitern geführt. Ein namhafter Anteil der Offiziere ist zusätzlich für «Führung Grossereignisse» geschult.
- ▶ Die Feuerwehr ist mobil und dadurch unabhängig. Sie kann ihre Einsatzkräfte und Mittel rasch an einen Schadenplatz bringen.
- ▶ Für Rettungen von Personen (aus der Höhe, aus der Tiefe und auch in hoher Anzahl) verfügt die Feuerwehr über spezielle, leistungsfähige Mittel. Die speziellen Schutzausrüstungen ermöglichen ihnen auch Rettungen aus Gefahrenzonen aller Art.
- ▶ Eine wichtige Rolle nimmt sie mit der Atemschutz-Kompetenz ein. Sie ist mit den atemluftunabhängigen Atemschutzgeräten in der Lage, Einsätze in verrauchten Gebäuden, unterirdischen Verkehrsanlagen usw. zu leisten.
- ▶ Weiter verfügt die Feuerwehr flächendeckend über spezielle und leistungsfähige Mittel für ABC-Wehr, Strassen-, Bahn- und andere Unfallereignisse sowie für die Bekämpfung von Waldbränden und Elementarereignissen.
- ▶ Die Feuerwehren in Graubünden leisten jährlich etwa 1300 Einsätze.

## Einsatzdauer

Die Feuerwehren sind für eine Einsatzdauer von Stunden bis Tage ausgelegt. Für Wiederherstellungsarbeiten wie Räumung usw. sind sie nicht vorgesehen. Nach Abschluss der Akutphase übergeben sie die Bewältigung des Ereignisses in der Regel dem Partner Zivilschutz.



Maiensässbrand in Salvaplauna, Gemeinde Sumvitg.



Lösch-Rettungszug der SBB.

## Gesundheitswesen (GW)

Als eine der fünf Partnerorganisationen im Bevölkerungsschutz stellt das Gesundheitswesen, einschliesslich des sanitätsdienstlichen Rettungswesens, die medizinische Versorgung der Bevölkerung und der Einsatzkräfte sicher. Der Kanton Graubünden verfügt über ein gut funktionierendes Gesundheitswesen, das für die Bewältigung von Grossereignissen durch Planung, Koordination und zusätzliche Mittel gezielt verstärkt wird, um die Bevölkerung zu schützen. Das Gesundheitswesen besteht aus verschiedensten Institutionen, die alle unterschiedliche (Teil-)Aufgaben im Gesundheitswesen erfüllen. Dazu zählen u. a. Spitäler, Kliniken, Rettungsdienste, Pflegeheime, Spitex, Hausarztpraxen, Apotheken, Zahnärzte und viele mehr.

Wenn vom Gesundheitswesen im Bevölkerungsschutz die Rede ist, geht es primär um die Vorbereitung und den Einsatz zur Bewältigung von Katastrophen und Notlagen.

Das sanitätsdienstliche Rettungswesen ist ein Ersteinsatzmittel. Im Kanton Graubünden ist diese Aufgabe an die Regionalspitäler delegiert, die einen Rettungsdienst und Ambulanzstützpunkte betreiben. Für Einsätze im unwegsamen Gelände wird die Alpine Rettung Graubünden eingesetzt. Die Zusammenarbeit mit der Polizei und der Feuerwehr ist im Alltag gut eingespielt. Bei einem Ereignis mit vielen Patienten können aber aufgrund der knappen Ressourcen Engpässe entstehen.

Die Ressourcen des Alltags werden für die Bewältigung von Grossereignissen modular verstärkt. Für die Führung vor Ort sind speziell ausgebildete Führungskräfte nötig. Der Einsatzleiter Sanität (EL San) und der leitende Notarzt (LNA) haben den Schadenplatz zu strukturieren, den Ablauf zu koordinieren und die Zusammenarbeit mit den Partnerorganisationen sicherzustellen. Der zusätzliche Personalbedarf auf dem Schadenplatz wird mit Dienstpflichtigen aus dem Zivilschutz gedeckt. Sie bilden die sogenannten schnellen Sanitätszüge und verstärken die professionellen Einsatzkräfte. Zusätzlich können auch Einsatzkräfte aus benachbarten Regionen eingesetzt werden.

Die Ausbildung der Angehörigen des Zivilschutzes der schnellen Sanitätszüge ist so gestaltet, dass ein vielseitiger Einsatz auf dem Schadenplatz möglich ist. Sie sind auf sanitätsdienstliche, führungsunterstützende und logistische Fachfunktionen vorbereitet.

Im Kanton Graubünden sind vier mobile Sanitätshilfsstellen und zusätzliches Sanitätsmaterial stationiert. Weiter sind die Spitäler verpflichtet, Notfallpatienten auch ohne ärztliche Einweisung rund um die Uhr aufzunehmen. Sie halten zusätzlich bestimmte Medikamente oder Medizinprodukte vorrätig.



Einsatzfahrzeug der Rettung Chur.



Ambulanz der Rettung Oberengadin mit Blick ins Val Bever.



Sanitätsnotrufzentrale (SNZ144).

## Amt für Wald und Naturgefahren (AWN)

Das Amt für Wald und Naturgefahren (AWN) ist die Fachstelle für Naturgefahren in Graubünden. Sie übernimmt verschiedene Aufgaben im Kreislauf des integralen Risikomanagements bei Naturgefahren (IRM-NG) und ist somit ein wichtiger Partner des Bevölkerungsschutzes. Der Kantonsförster (Amtsleiter) ist Stellvertreter des Chefs des Kantonalen Führungsstabs.

Das AWN ist in den drei Phasen des IRM-NG wie folgt involviert:

### Vorbeugung / Prävention

Das AWN ist zuständig für:

- die Beratung von Gemeinden, Privaten, Amtsstellen und Fachgremien bei allgemeinen Fragen zu Naturgefahren;
- die Gefahrenbeurteilung und Risikobewertung im Zuständigkeitsbereich des Kantons;
- die Aus- und Weiterbildung der lokalen Naturgefahrenberater (LNB);
- die Erarbeitung von Notfallplanungen bei Naturgefahren auf Antrag der Gemeinden;
- die Warnung der Gemeinden vor Meteo- und Naturereignissen, bei denen grössere Auswirkungen für das ganze Kantonsgebiet oder Teile davon eintreten können (zusammen mit weiteren Dienststellen);
- die zielgerichtete Pflege des Schutzwaldes zusammen mit Bund und Waldeigentümern;
- die Planung technischer Massnahmen zum Schutz vor Naturgefahren auf Antrag der Gemeinden und verantwortlichen Dritten;
- die Ausscheidung der Gefahrenzonen durch die Gefahrenkommissionen.

### Bewältigungsphase

Das AWN ist zuständig für:

- die stellvertretende Leitung im Kantonalen Führungsstab (KFS) in besonderen und ausserordentlichen Lagen;
- die Gefahrenbeurteilung auf kantonaler Ebene sowie bei ausserordentlichen Ereignissen auf Anfrage;
- die fachliche Beratung in Sachen Naturgefahren;
- die Projektleitung zur Umsetzung von Sofortmassnahmen und Instandstellungen auf Anfrage.

### Regeneration / Wiederaufbau

Das AWN ist zuständig für:

- die Organisation der Ereigniserfassung und die Ereignisauswertung;
- die Leitung der Wiederinstandstellungsprojekte auf Antrag von Gemeinden und verantwortlichen Dritten;
- die Erfassung von Schutzbauten und die Regelung von Kontrolle und Unterhalt.



### Tiefbauamt (TBA)

Der Kanton Graubünden verfügt über ein weitverzweigtes Kantonsstrassennetz. Für den Gebirgskanton mit seiner dezentralen Besiedlung sind gut funktionierende Verkehrswege gleichsam die Lebensadern. Das Tiefbauamt Graubünden stellt mit seiner Zentralverwaltung in Chur, den sieben dezentralen Bezirken und der Sektion Technik die Projektierung, den Bau, die Erhaltung sowie den Betrieb der Kantonsstrassen sicher.

#### Aufgaben des Tiefbauamts

##### Bevölkerungsschutz

- ▶ Bei Katastrophen und in Notlagen stellt das Tiefbauamt als Partner des Bevölkerungsschutzes den Betrieb der Kantonsstrassen sicher bzw. sorgt dafür, dass diese möglichst rasch wieder betrieben werden können.

##### Strassenwesen

- ▶ Ist für die Projektierung, den Bau, den Unterhalt und den Betrieb der Kantonsstrasse und ihrer technischen Einrichtungen nach den Grundsätzen der Nachhaltigkeit zuständig.
- ▶ Führt den betrieblichen und kleinen baulichen Unterhalt der Nationalstrassen als Gebietseinheit V im Auftrag des Bundesamts für Strassen (ASTRA) auf dem Kantonsgebiet aus.

##### Wasserbau

- ▶ Berät die Gemeinden und die kantonalen Ämter in Fragen des Wasserbaus.
- ▶ Ist zuständig für die fachtechnische Beurteilung und Beratung beim Schutz der Kantons- und Nationalstrassen vor Wassergefahren.

##### Langsamverkehr

- ▶ Berät die Gemeinden und die kantonalen Ämter in Fragen des Langsamverkehrs.
- ▶ Kann im Auftrag der Gemeinden federführend die Projektierung und den Bau des kantonalen Velonetzes Alltagsverkehr übernehmen.
- ▶ Legt die Wegnetze des Langsamverkehrs unter Einbezug der Gemeinden und Regionen fest.



Blockschlag Calancastrasse, 2020.

## Amt für Lebensmittelsicherheit und Tiergesundheit (ALT)

Das Amt für Lebensmittelsicherheit und Tiergesundheit (ALT) vollzieht die Gesetzgebung rund um Tierwohl, Lebensmittel, Trink- und Badewasser, Chemikalien und Radon.

Betreffend Bevölkerungsschutz fallen dem ALT folgende Aufgaben zu:

- ▶ Für Radioaktivitäts- und Schadstoffmessungen in Lebensmitteln ist der Kantonschemiker zuständig. Dazu nutzt er die Infrastruktur der amts-eigenen Laboratorien. In ausserordentlichen Lagen unterstützen Angehörige des Zivilschutzes (ABC-Spezialistinnen und -Spezialisten) das Labor.
- ▶ Der Kantonstierarzt ist in Absprache mit dem Bund Ansprechperson zur Bekämpfung von Tierseuchen. Er ist verantwortlich für die Sensibilisierung, Aus- und Weiterbildung der Landwirtinnen und Landwirte sowie der Tierärztinnen und Tierärzte. Vorsorglich informiert er sich regelmässig über die Lage und unterstützt diese beratend. Die Spezialformationen des Zivilschutzes unterstützen den Kantonstierarzt bei der Bekämpfung von Tierseuchen, insbesondere im Bereich der Schadenplatzorganisation inklusive Dekontamination von Personen, Fahrzeugen und Material.
- ▶ Für die Probenerhebung und die Untersuchungen von biologischen Verdachtsproben stellt das ALT Fachberaterinnen und Fachberater. Sie können auch bei Unfällen in Laboratorien mit Organismen oder bei Transportunfällen mit biologischen Stoffen aufgeboden werden. Für die Bewältigung kann das ALT bei Bedarf Unterstützung durch die ABC-Wehr Zürich oder die Einsatz-Equipen des Eidgenössischen Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) beantragen.



Mitarbeiterin bei der Probenaufbereitung.



Seuchenwehr im Einsatz.

«Unser Engagement gilt dem Schutz und dem Wohlergehen von Mensch und Tier – heute und in Zukunft»,

so lautet die Vision des ALT.

## Amt für Natur und Umwelt (ANU)

Das Amt für Natur und Umwelt (ANU) ist zuständig für die Umsetzung der Bundesgesetze zu Umweltschutz, Gewässerschutz sowie Natur- und Landschaftsschutz. Die Aufgaben aus diesen Gesetzgebungen umfassen Kontrollen von Anlagen inklusive allenfalls nötiger Sanierungsmassnahmen, die Ausrichtung von Beiträgen, die Prüfung von Vorhaben bezüglich der Einhaltung der umweltrechtlichen Bestimmungen, die Ausstellung von Zusatzbewilligungen, die Umweltbeobachtung sowie die Information und Umweltbildung. Das ANU koordiniert weiter die Arbeiten zu Klimaschutz und Klimaanpassung. Im Bevölkerungsschutz ist das ANU Bestandteil des kantonalen Führungsstabs.

Betreffend Bevölkerungsschutz fallen dem ANU folgende Aufgaben zu:

- ▶ Das ANU unterhält einen 24-Stunden-Pikettdienst. Dieser sorgt bei Schadenfällen für die Abklärung und Behebung von Folgeschäden in der Umwelt. Der Pikettdienst formiert sich aus Mitarbeitenden der verschiedenen Fachabteilungen. Die oder der zuständige Pikettdienstmitarbeitende bietet den Einsatzkräften von Kantonspolizei, Feuerwehr und Gemeinden bei akuten Gewässer- oder Bodenverschmutzungen im ganzen Kanton Graubünden rund um die Uhr fachliche Unterstützung an.
- ▶ Für die Probenerhebung und die Untersuchung von Chemie-Verdachtsproben stellt das ANU Chemie-Fachberaterinnen und -Fachberater, die auch bei Unfällen mit Stoffen in Chemiebetrieben oder beim Transport aufgeboden werden können. Bei Bedarf kann das ANU auf die ABC-Wehr Zürich zurückgreifen. Der Fachberater führt im Auftrag der Nationalen Alarmzentrale (NAZ) auch Radioaktivitätsmessungen in der Umwelt durch.
- ▶ Mit der Sicherstellung der Trinkwasserversorgung in Notlagen sollen eine möglichst lange Aufrechterhaltung der normalen Trinkwasserversorgung, eine rasche Behebung auftretender Störungen sowie die Verfügbarkeit der überlebensnotwendigen Trinkwassermenge für Einwohner und Gäste zu jedem Zeitpunkt gewährleistet werden. In Zusammenarbeit mit dem Zivilschutz stellt das ANU die Trinkwasserversorgung bei kleineren und mittleren Ereignissen sicher. Weiter sorgt das ANU für den Werterhalt des schweren Materials zur Fremdversorgung von Wasserversorgungen und bildet das Personal des Zivilschutzes aus.
- ▶ Bei Naturereignissen mit Anfall von grossen Materialmengen sorgt das ANU dafür, dass möglichst rasch in möglichst kurzer Distanz geeignete Ablagerungsstandorte festgelegt und nutzbar gemacht werden können. Solche Ablagerungen müssen sich trotz rascher Inangriffnahme in ordentliche Verfahren überführen lassen.



Deponierung von Material aus Naturereignissen (Bondo).



Mobile Aufbereitung von Trinkwasser.



Geräte zur Radioaktivitätsmessung in der Umwelt.



## PostAuto

### Aufgaben in Ausnahmesituationen

Die Postauto AG als Systemführerin des regionalen öffentlichen Personenverkehrs und des öffentlichen Ortsverkehrs koordiniert in Ausnahmesituationen die Durchführung der vorrangigen Transporte zwischen den konzessionierten Transportunternehmen auf der Strasse diskriminierungsfrei, insbesondere bezüglich der verfügbaren Transportkapazitäten und der Fahrpläne.

Diese Aufgaben dienen:

- ▶ zum Schutz der Bevölkerung oder der Lebensgrundlagen;
- ▶ zur Versorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft mit lebenswichtigen Gütern und Dienstleistungen;
- ▶ zur Unterstützung der zivilen Behörden oder zur Verteidigung des Landes und seiner Bevölkerung.

### Kennzahlen 2022

Fahrzeuge	2279
Linien	911
Netzlänge	18 191 km
Haltestellen	11 268
Jahreskilometerleistung	133,7 Mio. km
Personenkilometerleistung	951,0 Mio. km
Fahrgäste	156 Mio.



Postautostation Chur.



Postauto von Scuol nach S-charl.

Weitere Informationen: [www.postauto.ch](http://www.postauto.ch)

## Rhätische Bahn (RhB)

### Aufgaben in Ausnahmesituationen

Die Rhätische Bahn (RhB) hat in ausserordentlichen Lagen den gesetzlichen Auftrag, den Betrieb sicherzustellen,

- ▶ um die Bevölkerung und deren Lebensgrundlagen zu schützen,
- ▶ um die Bevölkerung mit lebenswichtigen Gütern und Dienstleistungen zu versorgen,
- ▶ um die Wirtschaft mit wichtigen Gütern und Dienstleistungen zu versorgen,
- ▶ um die zivilen Behörden und die Landesverteidigung zu unterstützen.

### Kennzahlen

Streckenlänge	385 km
Anteil Kunstbauten an Streckenlänge	20%
Anzahl Haltestellen und Stationen	102
Höchster Punkt (Ospizio Bernina)	2253 m ü. M.
Tiefster Punkt (Tirano)	429 m ü. M.
Grösste Steigung (Berninalinie)	70%



Rhätische Bahn, Nähe Filisur.



Bernina Express auf dem Landwasserviadukt.

Weitere Informationen: [www.rhb.ch](http://www.rhb.ch)

## Zivilschutz

Eine besondere Rolle im Verbundsystem Bevölkerungsschutz hat der Zivilschutz, der als einzige Partnerorganisation in der Bundesverfassung verankert ist und auf einer nationalen Dienstpflicht basiert. Der Zivilschutz unterstützt bei langandauernden und schweren Katastrophen oder Notlagen die Partnerorganisationen des Bevölkerungsschutzes (Polizei, Feuerwehr, Gesundheitswesen sowie die technischen Betriebe). Er übernimmt und führt im Ereignisfall auch selbständig Einsätze.

### Aufgaben

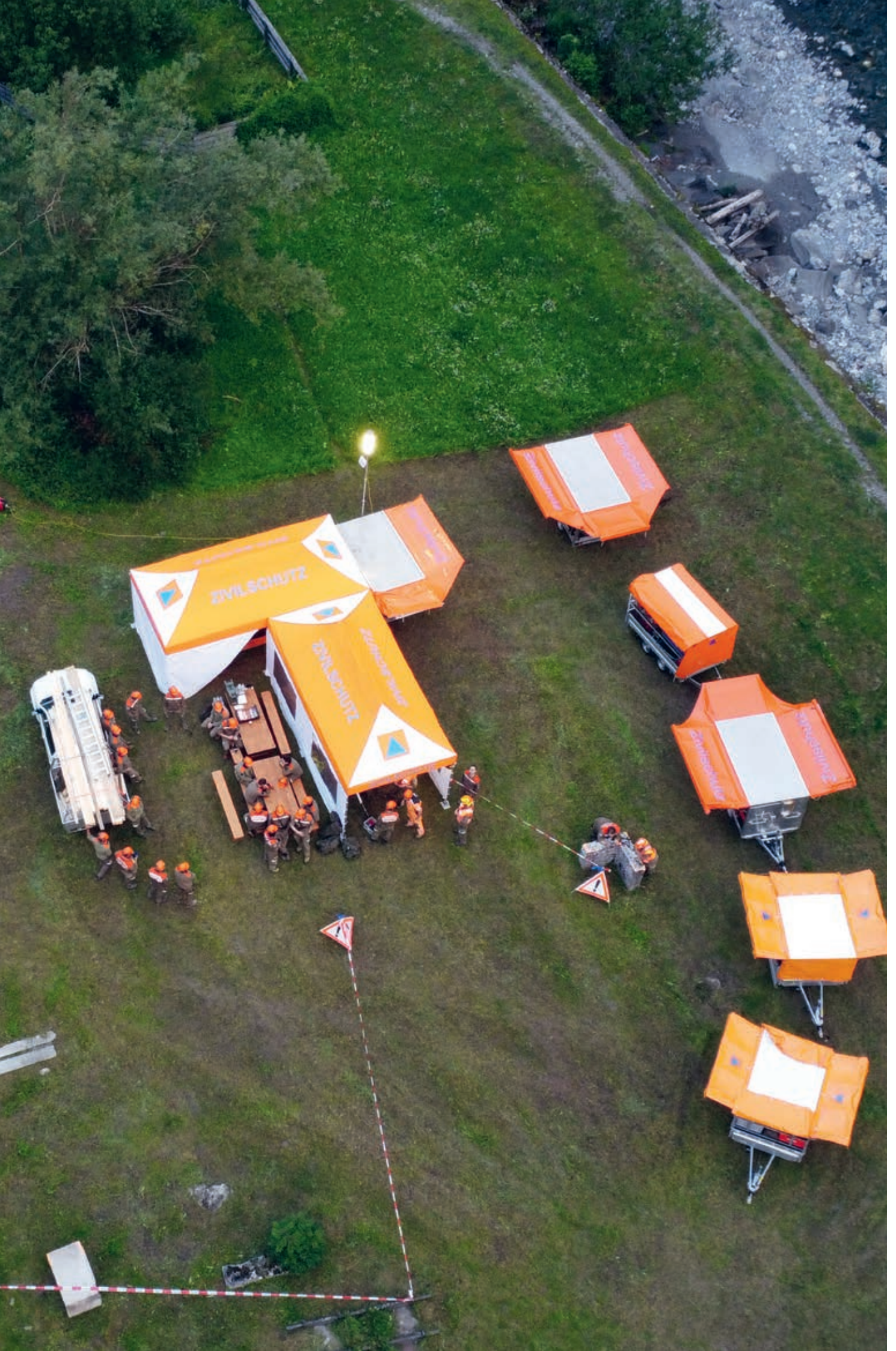
Der Zivilschutz hat im Katastrophen- und im Kriegsfall folgende, weitgehend gleichbleibende Aufgaben:

- ▶ Leistungen bei Elementarschäden (z. B. Rettungen aus Trümmerlagen, Instandstellungsarbeiten)
- ▶ Leistungen beim Ausfall kritischer Infrastrukturen (z. B. logistische Unterstützung der betroffenen Bevölkerung)
- ▶ Leistungen bei ABC-Ereignissen (z. B. Messung der Ortsdosisleistung bei erhöhter Radioaktivität, Aufbau und Betrieb von Dekontaminationsstellen)
- ▶ Betreuung von Schutz suchenden und obdachlosen Personen
- ▶ Verstärkung der Führungsunterstützung und der Logistik
- ▶ Schutz der Kulturgüter (in Zusammenarbeit mit der Feuerwehr und dem Amt für Kultur)
- ▶ Bereitstellung von Mitteln zur Alarmierung der Bevölkerung
- ▶ Bereitstellung und Betrieb der Schutzinfrastruktur
- ▶ Unterstützung der Partnerorganisationen im Bevölkerungsschutz

Im Kanton Graubünden leisten derzeit rund 2400 Angehörige des Zivilschutzes Schutzdienst. Sie sind in 12 regionale Zivilschutzkompanien und in verschiedensten Formationen wie ABC-Spezialistinnen und -Spezialisten, schnelle Sanitätszüge, Infrastrukturverantwortliche, Care-Team, Hotline, Kulturgüterschutz, Medienteam, Seuchenwehr, Tiefenrettung sowie als Zivilschutzpolizistinnen und -polizisten eingeteilt. Neben den Ernstfalleinsätzen bei Katastrophen oder Notlagen steht der Zivilschutz Graubünden auch bei gemeinnützigen Arbeiten für die Gemeinden und zur Unterstützung der Durchführung von Grossveranstaltungen im Einsatz.



Der Bündner Zivilschutz leistete 2020 bei der Pandemiebekämpfung (Covid-19) rund 9000 Dienstage.



# 5 | Führungsorganisationen

## Aufgaben

Zur Bewältigung von Katastrophen und Notlagen bezeichnet die Kantonsregierung, in den Gemeinden der Gemeinderat, einen Führungsstab. Sind in besonderen und ausserordentlichen Lagen verschiedene Partnerorganisationen des Bevölkerungsschutzes über längere Zeit im Einsatz, obliegt die Einsatzleitung und Koordination dem Führungsstab. Die Kantonspolizei ergreift oder veranlasst sofortige Schutz- und Rettungsmaßnahmen und leitet den Einsatz, bis der Gemeindeführungsstab seine Tätigkeit aufgenommen hat. Der Führungsstab setzt sich aus einem Chef, einem Stabschef, Vertretern aus der Gemeinde und den Ressortchefs der Partnerorganisationen sowie deren Stellvertretern zusammen. Zur Erfüllung seiner Aufgaben kann er zusätzliche Spezialistinnen und Spezialisten aus privaten Organisationen oder der Verwaltung beiziehen. Während die Partnerorganisationen des Verbundsystems bei Ereignissen an vorderster Front tätig sind, agiert der Führungsstab vom rückwärtigen Raum aus. Er ist das Bindeglied zur Bevölkerung. Information, Alarmierung und Verteilung von Verhaltensanweisungen geschehen durch den Führungsstab. Kann das Ereignis mit den verfügbaren materiellen und personellen Ressourcen nicht bewältigt werden, ist er um die Beschaffung weiterer Unterstützung besorgt.

## Besondere und ausserordentliche Lagen

Der Kanton und die Gemeinden sind für die Ereignisbewältigung in der besonderen und der ausserordentlichen Lage zuständig. Eine besondere Lage liegt vor, wenn der Kanton oder eine Gemeinde nicht mehr in der Lage ist, die übertragenen Aufgaben mit den alltäglich zur Verfügung stehenden Mitteln zu bewältigen. Von einer ausserordentlichen Lage wird gesprochen, wenn in vielen Bereichen die Mittel nicht mehr ausreichen oder eine grosse Anzahl an Personen von einem Ereignis betroffen ist. Im Ereignisfall arbeiten der Kanton und die Gemeinden eng zusammen, um Ereignisse möglichst ziel-



Einsatz REDOG in Bondo, 2017.

gerichtet und effizient zu bewältigen. Zudem werden vorsorglich Massnahmen ergriffen, um das Eintreten und das Ausmass von Ereignissen einzudämmen. Ein wichtiges Element in der Vorsorge sind die Gefährdungsanalysen auf kantonaler und die kommunaler Ebene.

## Kantonaler Führungsstab (KFS)

Auf kantonaler Ebene wird in ausserordentlichen Lagen der Kantonale Führungsstab aufgebildet. Kurz nach einem Ereignis, in der sogenannten Akutphase, führt der Kommandant der Kantonspolizei als Chef den Kantonalen Führungsstab. In dieser Phase stehen die Koordination der verfügbaren Einsatzkräfte und Mittel, die Sicherstellung von Kommunikationsverbindungen, die Durchführung von Evakuationen und die Verteilung von wichtigen Versorgungsgütern an die betroffene Bevölkerung im Vordergrund. Ist die Lage erst einmal unter Kontrolle, beginnt die Wiederherstellungsphase, in welcher es hauptsächlich um die Koordination der Hilfskräfte und verfügbaren Mittel geht. Während der Wiederherstellungsphase und auch im Bereich der Vorsorge obliegt die Führung des Kantonalen Führungsstabs dem Leiter des Amts für Militär und Zivilschutz oder seinem Stellvertreter, dem Leiter des Amts für Wald und Naturgefahren.

Dem Kernstab des Kantonalen Führungsstabs gehören der Kommandant der Kantonspolizei, die Leiter der Abteilung Feuerwehr der Gebäudeversicherung, des Gesundheitsamts, des Tiefbauamts, des Amts für Wald und Naturgefahren, des Amts für Natur und Umwelt und des Amts für Militär und Zivilschutz an. Der Führungsstab kann für die Vorsorge und die Bewältigung von Ereignissen der besonderen und ausserordentlichen Lagen benötigte Vertreter von Dienststellen oder Betrieben beiziehen. Dem Amt für Militär und Zivilschutz obliegt die Ausbildung und Weiterbildung der Mitglieder des Kantonalen Führungsstabs.



Übung Tiefenrettung Zivilschutz, 2021.



Einsatz Corona-Hotline, 2020.

## Gemeindeführungsstäbe (GFS)

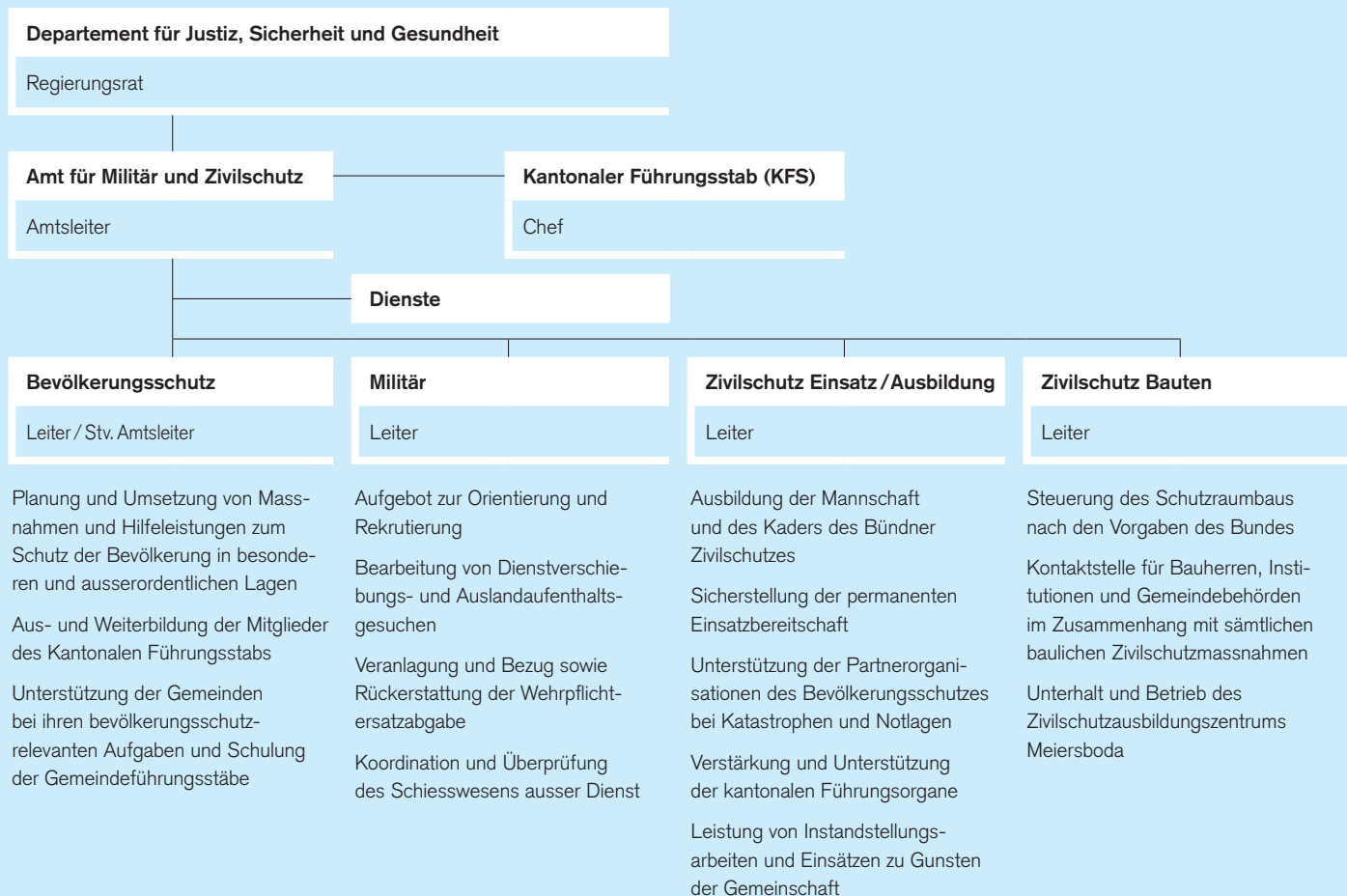
In besonderen und ausserordentlichen Lagen auf dem Gemeindegebiet müssen die Gemeindepräsidentinnen und -präsidenten sowie die Gemeindebehörden nicht die gesamte Einsatzleitung alleine übernehmen. Mit dem Gemeindeführungsstab steht ihnen ein breit abgestütztes Organ zur Unterstützung beiseite. Über die Zusammensetzung des Gemeindeführungsstabs befindet die Gemeindebehörde. Neben der Exekutive und den Verwaltungsmitarbeitenden nehmen Expertinnen und Experten aus den verschiedenen Partnerorganisationen des Bevölkerungsschutzes und der lokale Naturgefahrenberater der Gemeinde Einsitz im Gemeindeführungsstab. In einem Pflichtenheft werden den Mitgliedern des Stabs ihre Aufgaben und Funktionen zugewiesen. Um bei Ereignissen bestmöglich vorbereitet zu sein, bietet das Amt für Militär und Zivilschutz den Mitgliedern des Gemeindeführungsstabs die Gelegenheit, an Aus- und Weiterbildungskursen teilzunehmen.



Ausbildung der Mitglieder der Gemeindeführungsstäbe durch das Amt für Militär und Zivilschutz.



## Organigramm Amt für Militär und Zivilschutz (AMZ)





## 6 | **Koordinationsstelle Bevölkerungsschutz**

Das Amt für Militär und Zivilschutz ist die kantonale Fach- und Koordinationsstelle für alle Belange des Bereichs Bevölkerungsschutz, vollzieht dessen Erlasse und trifft die notwendigen Massnahmen und Verfügungen.

Die Mitarbeitenden des Bereichs Bevölkerungsschutz begleiten und beraten die Partner des Bündner Bevölkerungsschutzes.

Im Bereich Bevölkerungsschutz werden zusammen mit anderen Dienststellen und Partnern die Planungen und Vorbereitungen im Hinblick auf Katastrophen und Notlagen erstellt und bei Schadenereignissen die notwendige Hilfeleistung koordiniert.

### **Kontakt**

Amt für Militär und Zivilschutz  
Schloss Haldenstein  
Schlossweg 4  
7023 Haldenstein

Tel. +41 81 257 35 23

Fax +41 81 257 21 37

[info@amz.gr.ch](mailto:info@amz.gr.ch)

[www.amz.gr.ch](http://www.amz.gr.ch)

[bevoelkerungsschutz.gr.ch](http://bevoelkerungsschutz.gr.ch)



**Herausgeber**

Amt für Militär und Zivilschutz (AMZ) Graubünden  
Schloss Haldenstein  
Schlossweg 4  
7023 Haldenstein

**Download**

[www.djsg.gr.ch](http://www.djsg.gr.ch) | [www.amz.gr.ch](http://www.amz.gr.ch) | [bevoelkerungsschutz.gr.ch](http://bevoelkerungsschutz.gr.ch)

**Gestaltung und Layout**

GYSIN [Konzept+Gestaltung], Chur

**Bildnachweis**

Adobe Stock; S. 35, S. 44  
ALT; S. 32, S. 33 (KEYSTONE-SDA-ATS)  
AMZ; S. 3, S. 6, S. 10, S. 12, S. 14 oben, S. 15,  
S. 16 oben/unten, S. 19 oben, S. 21, S. 22 oben,  
S. 25 oben, S. 37–42  
ANU; S. 34  
AWN; S. 19 unten, S. 22 unten, S. 31  
BABS; S. 24 oben  
BTG; S. 1, S. 14 unten  
Cereghetti, Aris; S. 4  
GVG FW; S. 28, S. 29  
KAPO; S. 7, S. 16 Mitte, S. 20, S. 26, S. 27  
KHR; S. 25 unten  
RhB, Andrea Badrutt; S. 36 unten  
Shutterstock; S. 35, S. 36 oben  
SNZ 144; S. 30  
TBA; S. 18, S. 32

## Departement für Justiz, Sicherheit und Gesundheit

Hofgraben 5 | 7000 Chur | T +41 81 257 25 13 | F +41 81 257 21 66 | [info@djsg.gr.ch](mailto:info@djsg.gr.ch) | [www.djsg.gr.ch](http://www.djsg.gr.ch)

## Amt für Militär und Zivilschutz

Bevölkerungsschutz | Schloss Haldenstein | Schlossweg 4 | 7023 Haldenstein | T +41 81 257 35 23  
[info@amz.gr.ch](mailto:info@amz.gr.ch) | [www.amz.gr.ch](http://www.amz.gr.ch) | [bevoelkerungsschutz.gr.ch](http://bevoelkerungsschutz.gr.ch)



Departement für Justiz, Sicherheit und Gesundheit

Departament da justia, segirezza e sanadad

Dipartimento di giustizia, sicurezza e sanità